

3 AUG 1942



Geheim

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE BESATZTEN NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE
DER VERTRETER DES AUSWÄRTIGEN AMTES

DEN HAAG, 31. Juli 1942

D Pol 3 Nr. 8

Vertraulich

Zum Erlass vom 30.6.1942 - D III 516 g
in Anschluss an mein Fernschreiben Nr. 250 vom 17.7.
2 Doppel
3 Anlage (3fach)
Betr. Abtransport der Juden.

Auswärtiges Amt
1942
D III 614 g
eing. 4 AUG 1942
Pol. () Dep. d. Exp.

Handwritten: D III 516 g
m 11110

Der Abtransport der niederländischen Juden ist auch in dieser Woche ungestört vor sich gegangen. Mit den heute abgegangenen Zügen sind bis jetzt 6000 niederländische Juden abtransportiert worden. Der Abtransport als solcher ist ungestört verlaufen, und es ist auch nicht anzunehmen, dass bei den in den nächsten Wochen rollenden Transporten Schwierigkeiten oder Störungen eintreten werden.

Natürlich war diese Massnahme in der niederländischen Bevölkerung nicht unbekannt geblieben, und es war auch zeitweilig eine gewisse Aufregung zu bemerken, namentlich in Amsterdam. Der englische Sender hatte sich eingeschaltet und die Gelegenheit benützt, um zu hetzen. Auch die niederländischen Kirchen aller Konfessionen hatten sich veranlasst gefühlt, einen Schritt bei dem Herrn Reichskommissar zu unternehmen. Von dem Herrn Reichskommissar wurde aber der Standpunkt eingenommen, dass die Kirchen sich höchstens für die den christlichen Kirchen angehörenden Juden einsetzen könnten. Es bestand die Absicht, diese sogenannten christlichen Juden bei dem Abtransport auszunehmen unter der Voraussetzung, dass die Kirchen sich wegen der übrigen Juden nicht bemächtig fühlen würden irgendwelche Schritte zu tun. Die protestantischen Kirchen haben sich diesem Gedankengang nicht verschlossen und ihrerseits keine Kundgebungen, Gebete usw. in ihren Kirchen veranlasst. Die katholische Kirche hingegen hat am letzten Sonntag in ihren Kirchen den Abtransport der Juden behandelt. Angeblich sei der von dem Herrn Reichskommissar eingenommene Standpunkt nicht überall rechtzeitig bekanntgeworden.

Handwritten: f.w.

An das Auswärtige Amt in
Berlin.

Handwritten: 1. Pol. RW
2. f. ...
3. f. ...
4. f. ...

E362443
b.w.

E362443

Handwritten: 1942.F.C. 77.3291

Geheim



DER REICHSKOMMISSAR

Ich füge Abschrift aus dem heutigen Geheimbericht des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD an den Herrn Reichskommissar über die Vorfälle in den Kirchen am letzten Sonntag (26. Juli 1942) bei

und bitte diesen Bericht streng vertraulich zu behandeln.

Die Sache selbst ist wieder beigelegt. Weitere Schwierigkeiten seitens der Kirchen dürften nicht zu erwarten sein.

Interessant ist die Haltung des niederländischen Generalsekretärs des Innenministeriums, der, obwohl er nicht NSBer oder Nationalsozialist ist, zum Ausdruck gebracht hat, dass es sich um ein europäisches Problem handle, an dessen Durchführung nichts zu ändern sei.

dadurch wird der Abtransport der Juden auch von Seiten der niederländischen Behörden wenn nicht gedeckt, sodoch ohne offiziellen Einspruch zu erheben gutgeheissen.

Bei den nächsten Transporten werden auch schon einige Familien nach dem Osten abfahren.

In jüdischen Kreisen ist die Meinung vertreten, dass der Abtransport der arbeitsfähigen Juden erfolge, um für die Juden im Osten die nötigen Quartiere vorzubereiten.

Wegen der in dem Drahtbericht vom 17.7.1942 - Nr. 250 - aufgeworfenen Frage der Aberkennung der niederländischen Staatsbürgerschaft für die Juden wird hier zunächst die Stellungnahme des auswärtigen Amtes abgewartet.

Neben dem Eingreifen der Kirchen, das, wie ich höre, zur Folge hat, dass die ca. 4000 "christlichen Juden" nunmehr in einem Lager in Holland gesammelt und einstweilen dort behalten werden, haben auch andere Kreise, vermuthlich auf englische Inspiration hin, das als Anlage 2 beigefügte Katablatt in Umlauf gesetzt.

Über das Ergebnis ist noch nichts bekannt.

Handwritten signature: Heine

E36244

E362444

7.7.42

Folgende Einzelheiten aus der Kanzelabkündigung, die am Sonntag, den 26.7.42 in allen niederländischen Kirchen aller Konfessionen verlesen wurde, seien erwähnt:

1. Die Kirchen erklären sich im Namen von Recht und Gerechtigkeit berufen, gegen die Judenwegführung und gegen die Arbeiterverschiebung nach Deutschland Einspruch zu erheben.

2. Sie geben in der Kanzelabkündigung der Öffentlichkeit ein Telegramm bekannt, dass sie am 11.8.42, an den Reichskommissar gerichtet haben; es lautet:

„Die unterzeichneten niederländischen Kirchen, schon tief erschüttert durch die Massregeln gegen die Juden in den Niederlanden, durch die diese ausgeschlossen werden an der Teilnahme am normalen Volksleben, haben mit Entsetzen Kenntnis genommen von den neuen Massregeln, durch die Männer, Frauen und Kinder und ganze Familien weggeführt werden sollen nach dem deutschen Reichsgebiet und ihm unterstehende Gebiete. Das Leid, das hierdurch über Zehntausende gebracht wird, das Bewusstsein, dass diese Massregeln dem tiefsten sittlichen Bewusstsein des niederländischen Volkes widersprechen, vor allen der in diesen Massnahmen liegende Eingriff in alles, was uns von Gottes wegen als Recht und Gerechtigkeit auferlegt ist, zwingen die Kirchen, an Sie die dringende Bitte zu richten, diese Massregeln nicht zur Durchführung zu bringen. Für die Christen unter den Juden wird uns diese dringende Bitte an Sie abendrein noch auferlegt durch die Erwägung, dass ihnen durch diese Massregeln die Teilnahme am kirchlichen Leben abgeschnitten wird.

Die Niederländische und Reformierte Kirche,
der Erzbischof und die Bischöfe der röm.kath.
Kirche in den Niederlanden,
die Calvinistischen Kirchen in den Niederlanden,
die Allgemeine taufgesinnte Gemeinde,
die Remonstrantische Bruderschaft,
die Reformierten Kirchen in den Niederlanden
im wiederhergestellten Verband,
die Reformierten Gemeinden in den Niederlanden,
die Ev.luth.Kirchen in den Niederlanden,
die Erneuert-ev.luth.Kirche im Königreich der
Niederlande. “

3. Weiterhin wird der Öffentlichkeit das Zugeständnis mitgeteilt, dass der Herr Reichskommissar auf das Telegramm hin gemacht habe, dass nämlich alle vor dem 1. Januar 1941 getauften Juden nicht von der Aktion betroffen werden.

4. Die Kanzelabkündigung ordnet den heutigen Tag als Buss- und Betttag sämtlicher Kirchen der Niederlande an.

5. Das Gebet des heutigen Tages lautet im Kernstück:

Wir empfehlen Dir, o Gott, insbesondere das Volk Israel, das in diesen Tagen so schwer geprüft wird. Du wirst es nicht auf immer verstossen, da Du ihm eine lebendige Zukunftverheissung gegeben hast. Erhalte es, bringe es zur Bekehrung, auf das es die wahrhafte Erlösung erlange, die Du geschenkt hast in Christus, Deinem Sohn. Insbesondere bitten wir Dich für die Kinder Israels, die mit uns verbunden sind im gleichen Glauben; schenke ihnen die Kraft, das Kreuz dem nachzutragen, in dem sie die Erlösung gefunden haben.- Wir empfehlen Dir auch mit innigem Flehen diejenigen, deren Los es ist, in der Fremde arbeiten und Leben zu müssen, getrennt von ihren Lieben. Stärke sie an Leib und Seele. Bewahre sie vor Verbitterung und Groll, vor Mutlosigkeit und Verzweiflung, vor Entfremdung und Entartung. Lass sie in ihrer Einsamkeit festhalten an Dir und Deinen Wort. Halte aufrecht ihre Familien, die sie zurücklassen und lass sie miteinander verbunden sein in der Gemeinschaft des Glaubens.- Gib einen Ausweg, gnädiger Gott, allen Geprüften und Bedrängten, den Gefangenen und Geiseln, und so vielen, über denen die schwarzen Wolken der Drohung und Lebensgefahr hängen. Lass Deine Macht aufleuchten. Wende Dein Gericht an, dass es zum Segen werde, damit viele, die ohne Dich leben, sich zu Dir wenden, damit die Scheidewand zwischen Israel und den Völkern niedergerissen erscheinen möge, damit alle Deinen heiligen Namen bekennen, sich in Dir untereinander auch als Brüder suchen und finden mögen, und dass eine Herde und ein Hirt werde.

6. Die Kanzelabkündigung der kath. Bischöfe der Niederlande hat noch die Gerichtspredigt Jesu über Jerusalem aufgenommen, die hier offensichtlich auf das Reich gerichtet ist und so auch von den Hörern verstanden werden muss, insbesondere die folgenden zweckentsprechend frei übersetzten Worte Jesu:

""Es werden Tage über Dich kommen, dass Deine Feinde Dich mit einem Sturmwall umringen werden ; sie werden Dich einzingeln und von allen Seiten in die Enge treiben und sie werden Dich und Deine Kinder in Deinen Mauern zu Boden schlagen und Sie werden in Dir keinen Stein auf den anderen lassen, weil Du die Zeit der Gnade nicht erkannt hast. ""

Auf ein Verbot des EK wurde am 24.d.M. durch die protestantische Synode beschlossen, von der Verlesung des Telegrammes Abstand zu nehmen. Nach den bisherigen Meldungen der Aussenstellen ist aber dieser Synodalbeschluss offenbar nicht überall befolgt worden. Die Ermittlungen laufen zurzeit noch. Die Massnahmen gegen die Kirche werden zurzeit noch erwogen. Als einzige hatte lediglich die kleine Gruppe der "Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinschaft" sich von Anfang an geweigert, sich an der Kasselabkündigung und an der Verlesung des Telegrammes zu beteiligen.